

Ausschreibung**Bologna – Zukunft der Lehre****Stichtag zur Einreichung von
Projektskizzen****31. Juli 2009****Auskünfte****VolkswagenStiftung**Kastanienallee 35
D-30519 Hannover
www.volkswagenstiftung.deDr. Anja Fließ
Telefon: 0511-8381-374
Telefax: 0511-8381-4374
E-Mail:
fliess@volkswagenstiftung.de**Stiftung Mercator**Huysenallee 46
D-45128 Essen
www.stiftung-mercator.deSonka Stein
Telefon: 0201-24522-31
E-Mail: sonka.stein@stiftung-mercator.de**I. Rahmenkonzept**

Die Förderinitiative „Hochschule der Zukunft“ wurde im Juni 2005 in das Förderprogramm der VolkswagenStiftung aufgenommen. Im Mittelpunkt standen bisher Vorhaben, die auf strukturelle Erneuerungen in den Hochschulen und/oder auf deren stärkere Internationalisierung zielten. Das Förderangebot war die ersten Jahre inhaltlich bewusst offen gehalten; zukünftig wird sich die Stiftung jedoch auf ausgewählte Themenfelder in diesem Bereich konzentrieren und fokussierte Ausschreibungen vornehmen. Als erstem Thema widmet sie sich nun in Zusammenarbeit mit der Stiftung Mercator der Lehre.

Im Oktober 2008 hat der Beirat der Stiftung Mercator eine neue Förderstrategie für die kommenden 5 Jahre beschlossen. Für den Wissenschaftsbe-
reich wurde als eines von drei Förderfeldern die Förderung der Qualität von Studium, Lehre und Ausbildung an den Hochschulen beschlossen. Über die laufenden Vorhaben mit einzelnen oder mit Gruppen von Hochschulen hinaus engagiert sich die Stiftung Mercator durch die Förderinitiative "Bologna - Zukunft der Lehre" nun bundesweit in einer Zusammenarbeit mit der VolkswagenStiftung.

II. Zielsetzung

Um das ehrgeizige Ziel des Bologna-Prozesses zu erreichen, bis zum Jahre 2010 einen gemeinsamen europäischen Hochschulraum zu schaffen, hat es in verschiedenen Ländern Europas bereits Neuanfänge gegeben; in Deutschland besteht gerade jetzt die Chance, im Bereich der Curriculumentwicklung unter Einbeziehung der Lehr- und Lernforschung Kompetenz neu aufzubauen und bei der Umsetzung die nötigen Erfahrungen zu gewinnen. Das neue Förderangebot der Stiftung Mercator und der VolkswagenStiftung zielt darauf, die Lehre an deutschen Hochschulen zu stärken und Verantwortung für ihre Weiterentwicklung und praktische Verbesserung zu übernehmen. Konkret geht es darum, die Studierbarkeit von Studiengängen zu erhöhen, Abbrecherquoten zu senken, Betreuungsrelationen zu verbessern und die Mobilität zwischen Hochschulen auszubauen.

III. Förderangebot

Die Ausschreibung richtet sich an alle Hochschulen und umfasst drei Förderlinien:

- die Entwicklung und Erprobung neuer beziehungsweise neu formierter Curricula im Bereich der Bachelor-Studiengänge;
- die Einrichtung praxisnah arbeitender Expertengruppen oder Kompetenzzentren für Hochschullehre, Curriculumforschung und -entwicklung;
- thematisch flankierende Veranstaltungen – insbesondere Regionalkonferenzen sowie internationale Tagungen, Workshops und Symposien.

1. Entwicklung und Erprobung neuer Curricula bei Bachelor-Studiengängen

Was muss, was sollte der Absolvent eines Bachelor-Studiengangs wissen und können? Und wie lässt sich eine neue Balance finden zwischen dem wissenschaftlich notwendigen Grad der Spezialisierung und der Herausbildung von Überblickskompetenz und Urteilsfähigkeit jenseits des eigenen Fachgebiets? Diese Fragen zeigen, dass die beiden Stiftungen mit der ersten Förderlinie ganz zentral die inhaltliche Ausgestaltung von Curricula in den Blick nehmen und damit auf eine konsequente Umsetzung der Kernanliegen des Bologna-Prozesses zielen. Konkret geht es darum, Anreize zu schaffen für inhaltlich durchdachte oder neu gestaltete und zugleich Beispiel gebende Bachelor-Studiengänge, die die Vermittlung von Basiswissen und Überblickskompetenz in Einklang bringen mit der wissenschaftlich gebotenen Spezialisierung. Die Stiftungen fördern dabei auch die Entwicklung und Erprobung von Curricula, die von mehreren Institutionen gemeinsam getragen werden oder die – wo es sich fachlich oder räumlich anbietet – auch nationale Grenzen überschreiten. Denkbar sind hier beispielsweise universitäre Verbände, die ihre Curricula untereinander so abstimmen, dass Studierende zwischen den beteiligten Universitäten nicht nur wechseln können, sondern gezielt dazu motiviert werden. Denkbar wäre auch, dass sich mehrere Fachbereiche in den Hochschulen zusammenschließen, um gemeinsam in einem bestimmten Gebiet einen neuen Studiengang zu entwickeln.

Wichtig sind den Stiftungen vor allem die inhaltliche Kohärenz, die konsequente Ausrichtung der einzelnen Studienbausteine an den jeweiligen Bildungszielen und die strategisch überzeugende Darlegung der Konzepte. Daher können sich in dieser Förderlinie auch erfolgversprechend gestartete, beispielhafte Bachelor-Studiengänge mit Pilotcharakter um zusätzliche Mittel bewerben. Generelles Ziel ist eine sowohl für die Studierenden als auch für das Profil der jeweiligen Hochschule erfolgreiche Umsetzung eines Wegweisenden Curriculums im 'alltäglichen' Hochschulbetrieb. Solch eine Verankerung kann sich unter anderem zeigen an einer sichtbaren Verbesserung der Betreuungsrelationen, sinkenden Abbrecherquoten, einer besseren Platzierung der Absolventen oder einer steigenden – internationalen – Mobilität der Studierenden (und gegebenenfalls auch der Lehrenden).

2. Expertengruppen und Kompetenzzentren

Mit dieser zweiten Förderlinie sollen Zentren für Lehr- und Lernforschung sowie Curriculumentwicklung auf den Weg gebracht werden, wie sie hierzulande bislang noch nicht existieren. Die beiden Stiftungen halten es für dringlich, vorhandene und zu sammelnde Kenntnisse und Erfahrungen in Form von Expertengruppen bis hin zu Kompetenz- und Fachzentren zumindest an einigen Orten in Deutschland zu bündeln. An diesen Orten soll praxisnahe, in Gestalt konkreter Curricula umsetzbare Forschung betrieben werden. Entsprechend ist es in einem weiteren Schritt das Ziel, die experimentell entwickelten Curricula – und zwar wissenschaftlich begleitet – konkret zu implementieren.

Aufgrund der Unterschiede in den Arbeitsweisen, Rahmenbedingungen und Handlungsmöglichkeiten der einzelnen Fächer werden die Zentren und Gruppen möglichst fachnah organisiert sein – ohne jedoch Fachgrenzen zu zementieren. Besonders erwünscht sind vielmehr eine interdisziplinäre, problemorientierte Zusammenarbeit und die Etablierung von Partnerschaften mit anderen Zentren oder Gruppen. Die neuen Einheiten sollten auf nationaler Ebene agieren, jedoch international vernetzt sein. Ziel ist zudem, dass Praktiker aus Hochschule und (Hochschul-)Politik mitwirken, damit die Forschungsaktivitäten der Expertengruppen und Kompetenzzentren von Beginn an praxisorientiert ausgerichtet sind. Alles in allem geht es den beiden Stiftungen darum, über diese zweite Förderlinie eine nachhaltige Infrastruktur zu schaffen, die alle relevanten Aspekte der Hochschullehre erforscht, stützt und stärkt.

Mittelfristiges Ziel ist, dass die Förderlinien 1 und 2 wechselseitig vernetzt werden. Dies könnte zum einen dadurch geschehen, dass die praktische Umsetzung der curricularen Konzepte (Förderlinie 1) wissenschaftlich gezielt begleitet und kontinuierlich evaluiert wird. Zum anderen könnten die wissenschaftlichen Erkenntnisse aus der Forschung (Förderlinie 2) unmittelbar als Anregungen in die Praxis einfließen und dort ihrerseits auf Tauglichkeit für curriculare Anwendung getestet werden.

3. Veranstaltungen

In der Startphase der neuen Stiftungsinitiative werden Stiftung Mercator und VolkswagenStiftung insgesamt vier Regionalkonferenzen (im Norden, Süden, Osten und Westen Deutschlands) ausrichten, in denen Wissenschaftsminister, Rektoren, Prorektoren, Studienberater und Dekane mit Lehrpreissträgern und anderen Hochschulmitarbeitern ausgewiesener Lehrkompetenz Erfahrungen austauschen und Best-Practice-Beispiele vorstellen.

Darüber hinaus wollen die beiden Stiftungen gemeinsam mit europäischen Partnerstiftungen internationale Konferenzen, Workshops und Symposien anstoßen mit dem Ziel, neue Diskussionsplattformen für länderübergreifende Vergleiche aufzubauen. Auf diese Weise lässt sich die Debatte über dringend erforderliche Reformschritte auch inhaltlich vorantreiben. Zudem kann es auf diesem Weg gelingen, die sowohl für die Problemwahrnehmung als auch für

die Entwicklung von Lösungsvorschlägen und deren Umsetzung unverzichtbare europäische Perspektive und Vernetzung in den nationalen Prozess zu integrieren.

Antragsformular für Skizzen

Zur Antragstellung von Skizzen in der Ausschreibung "Bologna – Zukunft der Lehre" nutzen Sie bitte das entsprechende Formular (erhältlich auf der Homepage der VolkswagenStiftung: <http://www.volkswagenstiftung.de> unter der Rubrik "Service" im "Downloadcenter" und auf der Homepage der Stiftung Mercator <http://www.stiftung-mercator.de>).

IV. Antragstellung und Begutachtung

In den Förderlinien 1 und 2 erfolgt die Prüfung der Vorhaben in einem zwei-stufigen Verfahren unter Beteiligung einer international und interdisziplinär zu besetzenden Gutachterkommission. Zunächst werden Projektskizzen (maximal 8 Seiten) entgegen genommen. Sie sollen eine klare Problemdiagnose vornehmen und ein Konzept für einen inhaltlich neu gestalteten Bachelor-Studiengang bzw. für ein Zentrum / eine Expertengruppe vorstellen. Eine Stellungnahme der Hochschulleitung(en) zu ihrer strukturellen Einbindung in das Gesamtkonzept für die Lehre sowie zur Anschlussfinanzierung ist beizufügen. Auf dieser Basis wird eine begrenzte Zahl an Vorschlägen ausgewählt, deren Initiatoren zum Ausarbeiten eines Vollertrages und zur späteren persönlichen Präsentation vor der Gutachterkommission eingeladen werden. Zur Unterstützung der Ausarbeitung der positiv bewerteten Skizzen zu Vollerträgen und zur Vorbereitung der Präsentation stellen die Stiftungen bis zu 5.000 EUR für ein gemeinsames Treffen aller Projektpartner zur Verfügung. Die Mittel hierfür müssen bereits in der Projektskizze unter Nennung von Ort, Teilnehmern und Kosten des Vorbereitungstreffens beziffert werden. Erster Stichtag zum Einreichen von Skizzen ist der 31. Juli 2009. Die aufgeföhrten Anträge können dann bis 31. Dezember 2009 vorgelegt werden; eine Entscheidung darüber wird voraussichtlich im Frühjahr 2010 getroffen.

Förderlinie 1 steht nach dem gleichen Verfahren auch für bereits erfolgversprechend gestartete Bachelor-Studiengänge mit Modellcharakter und hinreichendem Innovationspotenzial offen.

In Förderlinie 2 können die Projektskizzen von einer einzelnen Hochschule oder von mehreren Hochschulen gemeinsam oder von einer Hochschule in Verbindung mit einer außeruniversitären Institution getragen werden, wenn deren räumliche Entfernung dem Erfolg des Zentrums / der Expertengruppe nicht entgegensteht. Die Projektskizzen für Förderlinie 2 sollen insbesondere darlegen,

- welche je nach Disziplin oder Fächergruppe spezifischen Aufgaben von dem Zentrum bzw. der Expertengruppe bearbeitet werden sollen,
- welchen Beitrag das Zentrum bzw. die Expertengruppe für die Qualität von Studium und Lehre in der jeweiligen Disziplin oder Fächergruppe leisten kann,
- wie die Kooperation mit relevanten Akteuren (Fachbereichs- oder Fakultätentage, Fachgesellschaften etc.) organisiert und durchgeführt werden soll,
- dass an der Hochschule das Fach oder die Fächergruppe in Forschung und Lehre eine Spitzenposition einnimmt,

- dass an der Hochschule die Lehr-/Lernforschung, die Psychologie oder die Erziehungswissenschaft fachspezifisch Fragen der Lehre bearbeiten,
- wie das Zentrum bzw. die Expertengruppe inhaltlich, organisatorisch und finanziell in die langfristige Strategie der Hochschule eingebunden werden soll.

Internationale Konferenzen, Workshops und Symposien im Rahmen der Förderlinie 3 können jederzeit beantragt werden.

Fördermittel können für Personal sowie laufende und einmalige Sachkosten bereitgestellt werden. Die Laufzeit und personelle Ausstattung sind dabei entsprechend den Erfordernissen des betreffenden Vorhabens zu wählen. Für Vorhaben mit mehreren Beteiligten ist ein Koordinator/eine Koordinatorin zu benennen, der für das Gesamtprojekt sowie die Berichterstattung verantwortlich zeichnet.

**Projektskizzen und (spätere)
Anträge sind zu richten an:**

VolkswagenStiftung
Frau Dr. Anja Fließ
Kastanienallee 35
D-30519 Hannover

Telefon: 0511-8381-374
Telefax: 0511-8381-4374
E-Mail:
fliess@volkswagenstiftung.de

V. Hinweise

Projektskizzen und Anträge müssen mit allen erforderlichen Unterlagen jeweils in identischer Form sowohl elektronisch per E-Mail als auch schriftlich auf dem Postweg vorgelegt werden und die in der Checkliste (s. Antragsformular) angegebenen Informationen enthalten. Die Bearbeitung erfolgt auf der Basis der elektronischen Fassung. Für etwaige Abweichungen zwischen den beiden Fassungen übernehmen die Stiftung Mercator und die Volkswagen-Stiftung keine Verantwortung.

Es werden keine Anträge in Bearbeitung genommen, die in dieser oder ähnlicher Form gleichzeitig anderen Fördereinrichtungen vorliegen. Auch kommen die Stiftungen nicht für Verpflichtungen auf, die vor Erhalt eines Bewilligungsschreibens eingegangen worden sind.